

Ausgrabungen in Augst und Kaiseraugst im Jahre 1975

Autor(en): **Tomasevic-Buck, Teodora**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst**

Band (Jahr): **1 (1980)**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-395394>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ausgrabungen in Augst und Kaiseraugst im Jahre 1975

von Teodora Tomasevic-Buck

Die Ausgrabungstätigkeit beschränkte sich 1975 auf die Gemeindebanne von Augst und Kaiseraugst. Vorgesehen waren zwei Grabungen in Augst und zwölf in Kaiseraugst. Durchgeführt wurden die zwei in Augst (untersuchte Grabungsfläche: 3900 m²) und acht in Kaiseraugst (4133 m²).

Grabungen in Augst

N2 Lärmschutzwall, Parz. 464/465
Untersuchte Fläche 2800 m²

Am Nordrand der N2, zwischen der PTT-Quartierzentrale im Kurzenbettli und der Autobahnbrücke über die Ergolz, war die Aufschüttung eines Erdwalles vorgesehen. Da dieser Damm entlang der antiken Westtorstrasse über römische Ruinen zu liegen kam, musste vorher eine Untersuchung stattfinden. Dieser Ausgrabung kommt besondere Bedeutung zu, weil sie Teile derjenigen Bauten freilegte, die beim Autobahnbau lediglich summarisch untersucht worden waren, so dass die jetzige Grabung damals versäumte Er-

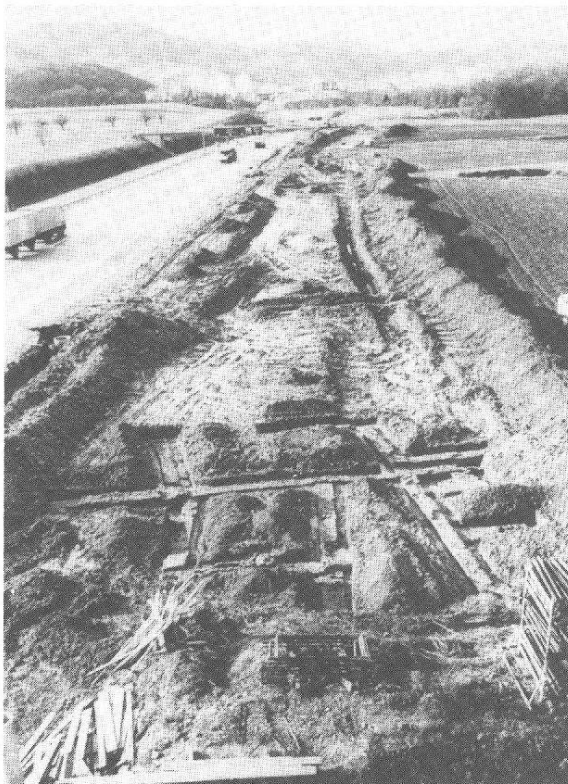
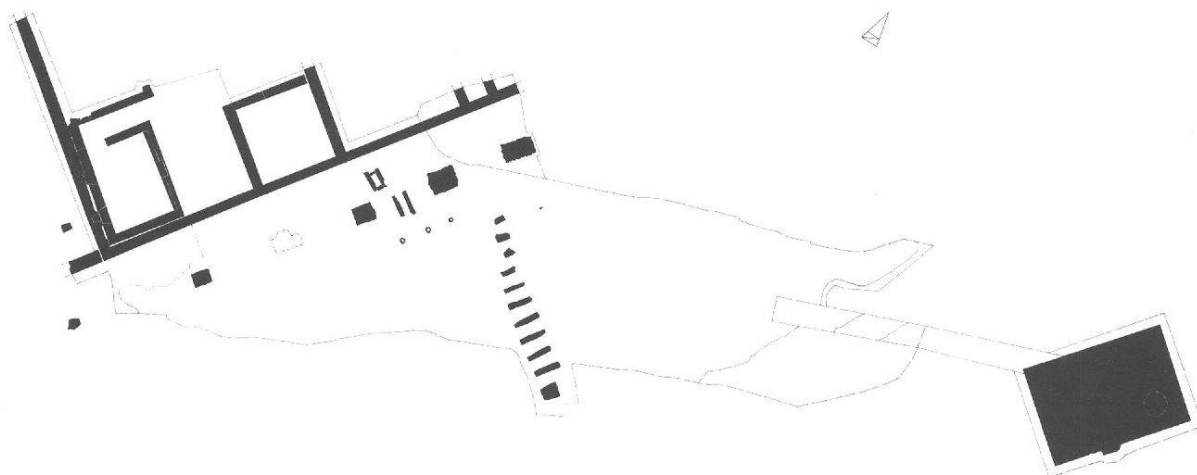


Abb. 1 Augst, N2 Lärmschutzwall. Parz. 464/465. Übersicht über das Grabungsgelände von Osten. Im Vordergrund bereits freigelegte Mauern, links im Bild die N2. Im Hintergrund Pratteln.

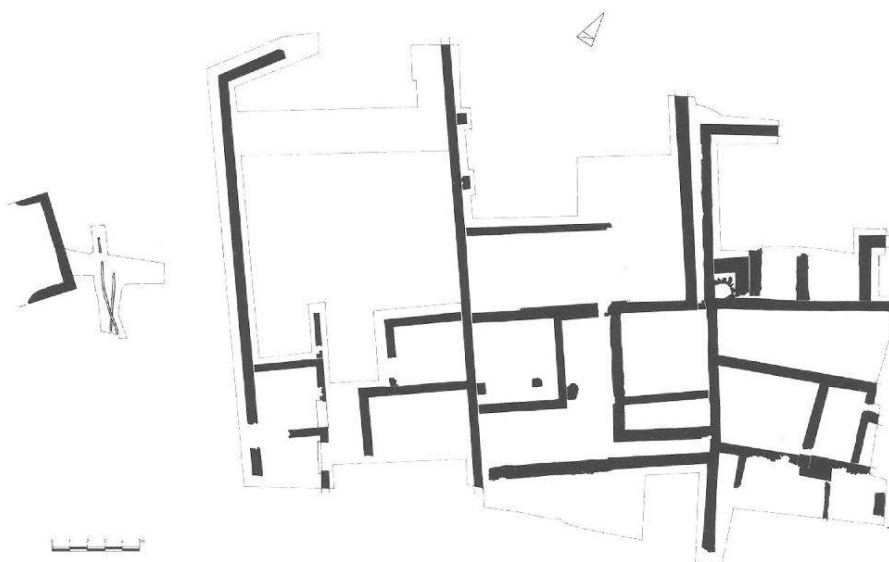
gebnisse nachliefern sollte. An der Südseite der Westtorstrasse wurde die Nordfront zweier Bauten untersucht, zwischen denen – als kleine Sensation – der Unterbau eines Denkmals zum Vorschein kam (Abb. 9 und 10), das vermutlich in einem Garten gestanden hatte, und dessen Aufbau in rotem Sandstein ausgeführt war.

Es wurden zwei Bauperioden in Stein und eine in Holz beobachtet.

Funde: 633 Kleinfunde wurden registriert. Zwei Funde heben sich von den andern durch ihre besondere Qualität ab: ein Bronzegefäss mit reliefverziertem Griff aus einem Brunnen (Abb. 14) und ein grosser Bronzekessel aus dem schon erwähnten Keller.



Plan 1 Augst. Parz. 464. N2 Lärmschutzwall. Westlicher Teil.



Plan 2 Augst. Parz. 465. N2 Lärmschutzwall. Östlicher Teil.

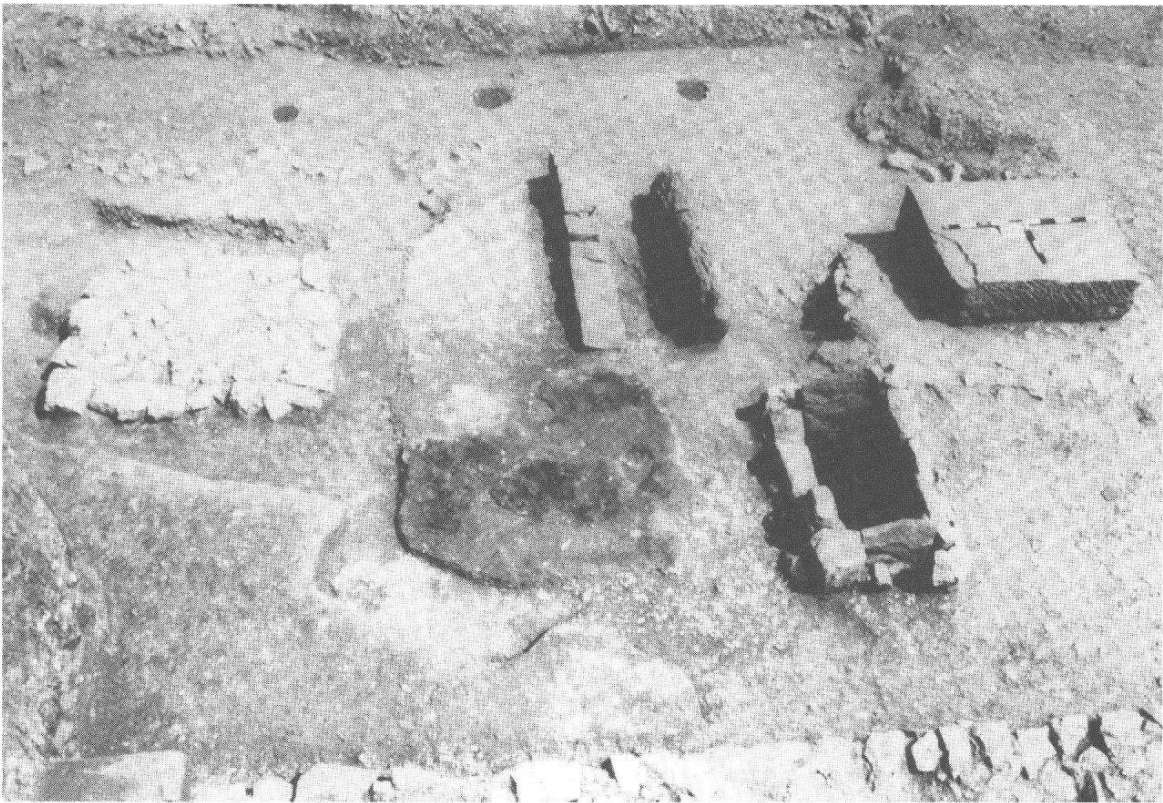
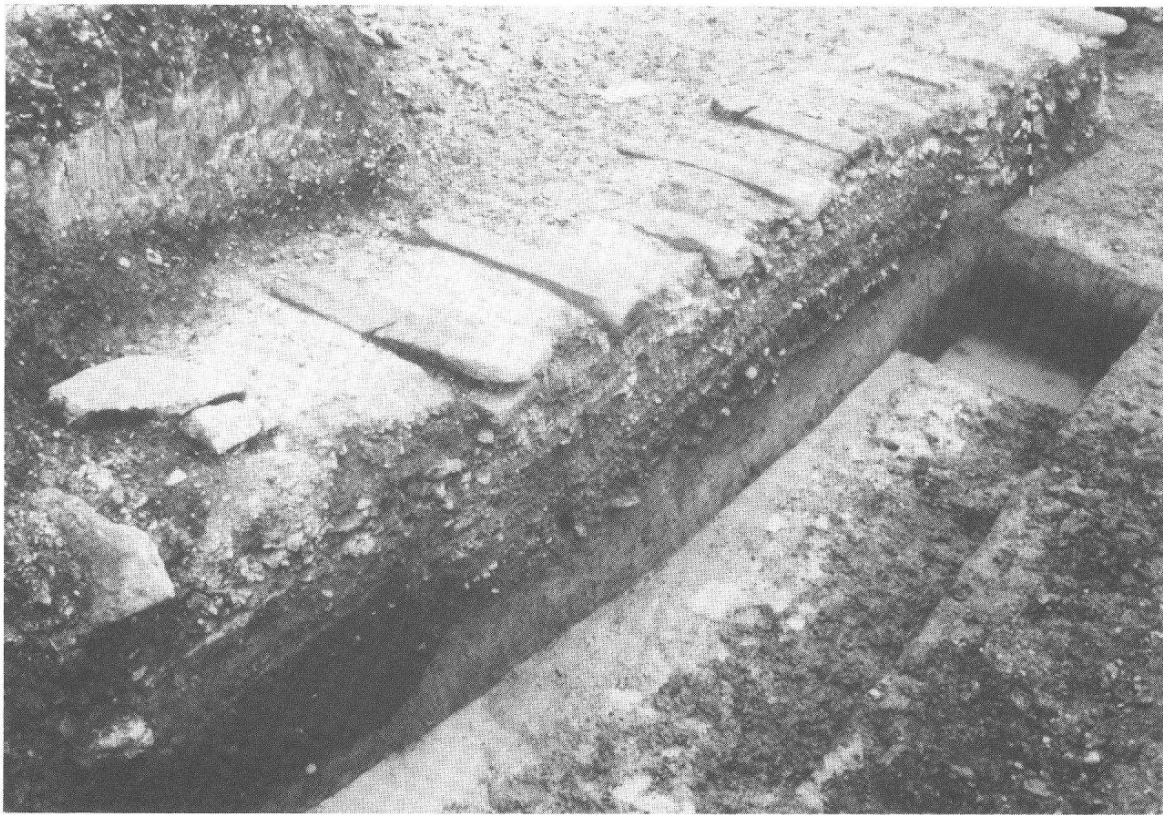




Abb. 4 Augst, Parz. 464/465. N2 Lärmschutzwall. Die Kellerruine aufgenommen von Nordosten. Im Vordergrund Zugang zum Keller mit einer seitlichen Nische. Dahinter anschliessend der Kellerraum mit zwei Fensteröffnungen.

(Seite 11)

Abb. 2 Augst, Parz. 464/465. N2 Lärmschutzwall. Querschnitt durch den Kieskörper der Westtorstrasse mit den Steinblöcken, die den Fussgängerstreifen bilden.

Abb. 3 Augst, Parz. 464/465. N2 Lärmschutzwall. Der Grillstand in der Porticus zwischen zwei Säulenträgern. Am oberen Rand heben sich die drei Pfostenlöcher, in denen die Vordachstützen eingelassen waren, deutlich vom Kieskörper der Strasse ab.

(Seite 13)

Abb. 5 Augst, Parz. 464/465. N2 Lärmschutzwall. Kellerzugang mit Treppe als Aussparung klar erkennbar im Wandverputz.

Abb. 6 Augst, Parz. 464/465. N2 Lärmschutzwall. Detailaufnahme von einem der Kellerfenster. Im Vordergrund weisse Bemalung der Kellerwand mit Spuren roter Facettenbemalung. Rote Sandsteinblöcke mit unversehrten Gitterlöchern bilden die Fenstereinfassung.





Abb. 7 Augst, Parz. 464/465. N2 Lärmschutzwall. Kellereingang mit Architekturfragment als Trittstufe.

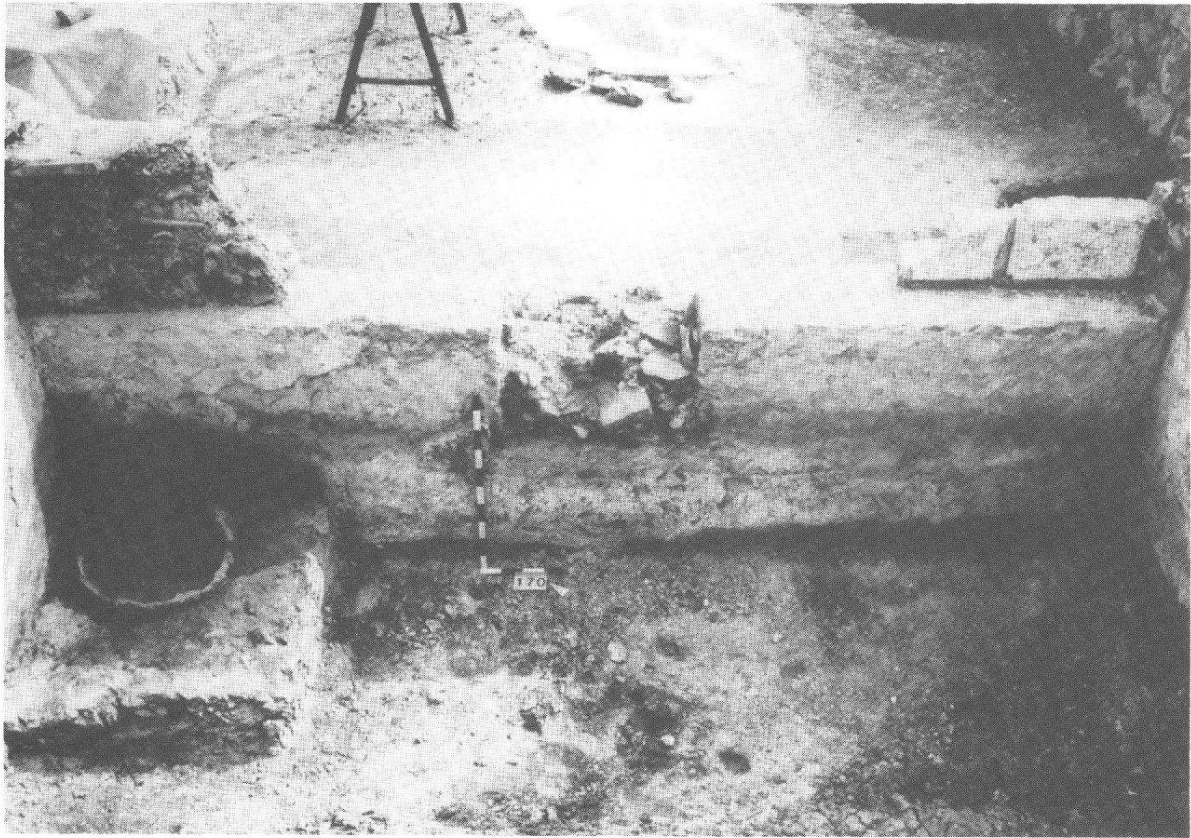


Abb. 8 Augst, Parz. 464/465. N2 Lärmschutzwall. Osthälfte des Kellers mit weiss und rot bemalter Nischenwand. In der Nordostecke in situ ein grosser Bronzekessel.



Abb. 9 Augst, Parz. 464/465. N2 Lärmschutzwall. Unterbau eines Denkmalpostamentes aus Kalkstein und Mörtel, beschädigt durch zwei Störungen: die dunkle Querspur rührt von einer modernen Leitung; rechts oben liegt eine kreisförmige Störung.

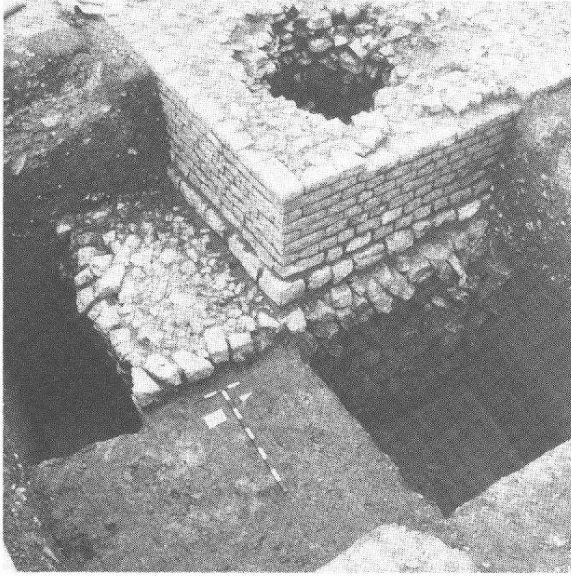


Abb. 10 Augst, Parz. 464/465. N2 Lärmschutzwall. Die Südostecke des Denkmalpostaments mit ausgehobener kreisförmiger Störung. Im Vordergrund Fundament aus lockeren Kalksteinquadern, das im Süden grössere Ausmasse als das Postament selber aufweist. Darauf folgen ein Vorfundament und neun Reihen sauber gemauertes Mauerwerk aus Kalksteinquadern.

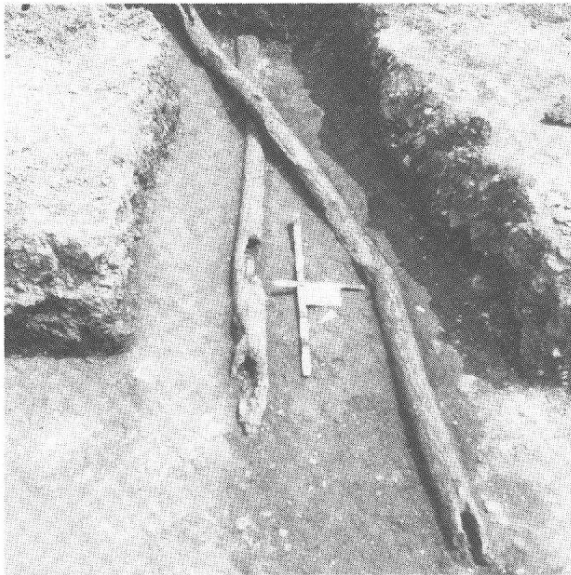


Abb. 11 Augst, Parz. 464/465. N2 Lärmschutzwall. Kalksinterablagerungen in situ, die den Verlauf der Wasserleitungsröhren aus Holz widerspiegeln.



Abb. 12 Augst, Parz. 464/465. N2 Lärmschutzwall. Brunnenaufbau, gemauert mit Kalksteinquadern.

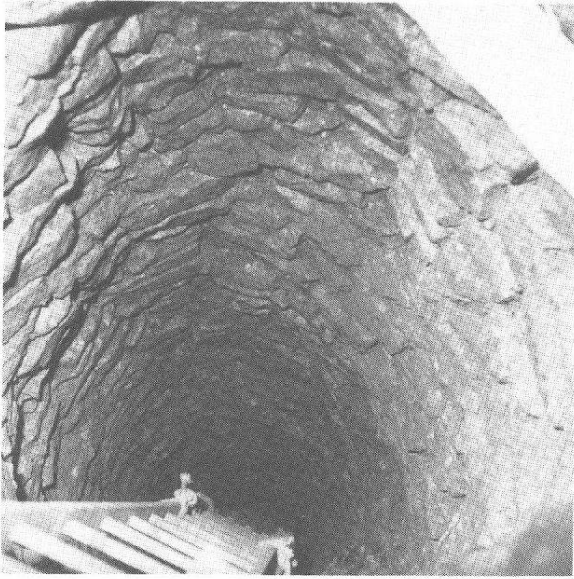


Abb. 13 Augst, Parz. 464/465. N2 Lärmschutzwall. Brunnenschacht wie Abb. 12.



Abb. 14 Augst, Parz. 464/465, N2 Lärmschutzwall. Henkel einer Schöpfkelle aus Bronze.

Kindergarten, Parz. 193/194
Untersuchte Fläche 1100 m²

Diese Grabung wurde vor dem Bau des Kindergartens östlich des Schulhauses in einem Gebiet unternommen, in dem bisher wenig ausgegraben worden war, so dass man kaum Anhaltspunkte für die zu erwartenden Funde hatte.

Die erste Etappe umfasste die Baugrube des Kindergartens und der Hauswartwohnung sowie einen Teil der Zufahrtstrasse. Die zweite, die im Frühling 1976 in Angriff genommen wird, soll den restlichen Teil der Zufahrtstrasse und den Spielplatz untersuchen.

Es wurden 2 Wohngebäude entlang einer nordsüdlich orientierten Strasse mit Kellern und Bodenheizung entdeckt. Die Keller waren mehrfarbig ausgemalt und weisen im Vergleich zum oben erwähnten Keller im Süden der Stadt eine noch bessere Qualität auf.

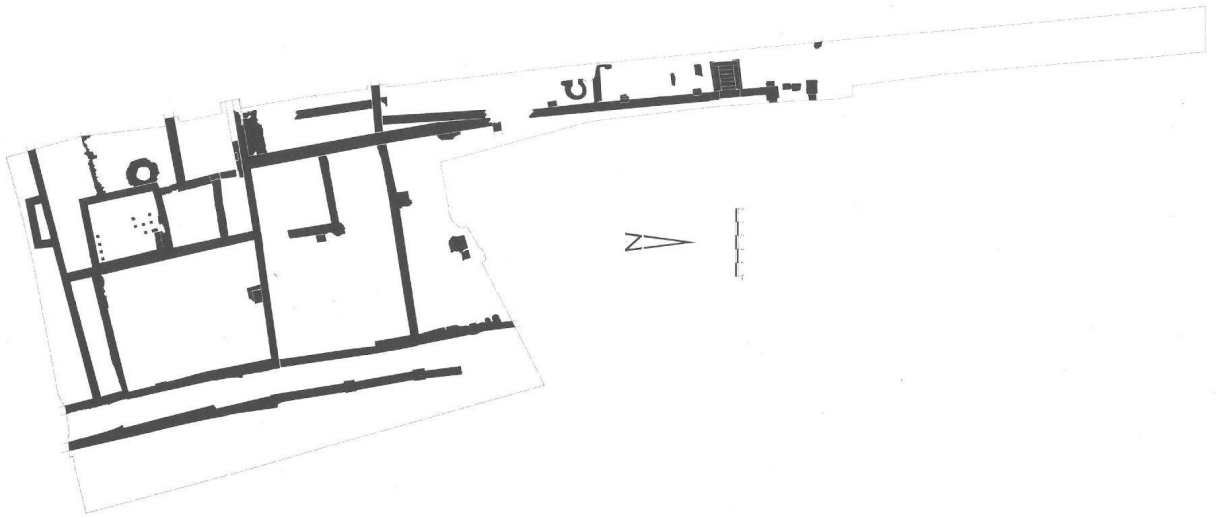
Unser Wunsch, auch den Brunnen (Abb. 17 und 20) auszuheben, war wegen des hohen Grundwasserspiegels (bereits auf ca. 10 m Tiefe) nicht erfüllbar. Vielleicht werden wir beim nächsten Versuch mehr Glück haben, weil der Brunnen zugänglich und erhalten bleibt und in die Grünfläche des Kindergartens integriert wird.

Es wurden in der Regel zwei Bauperioden beobachtet, denen vermutlich auch eine Holzbauperiode vorausging.

Funde: ca. 500 Stück. Neben mehreren Architekturfragmenten von Monumentalbauten und einer runden Tischplatte aus Sandstein wurde in einem der Keller ein Depot, bestehend aus mehreren Glasbechern, anthropomorphen Bronzeattachen und Kästchenbeschlägen aus Bronze, entdeckt.



Abb. 15 Augst, Parz. 193/194. Kindergarten. Übersicht über die Ausgrabungsfläche von Nordosten. Links im Bild eine Porticus, markiert durch Steinquader als Säulenunterlagen. Anschliessend Hauskomplex mit Inneneinteilung.



Plan 3 Augst. Parz. 193/194. Kindergarten.

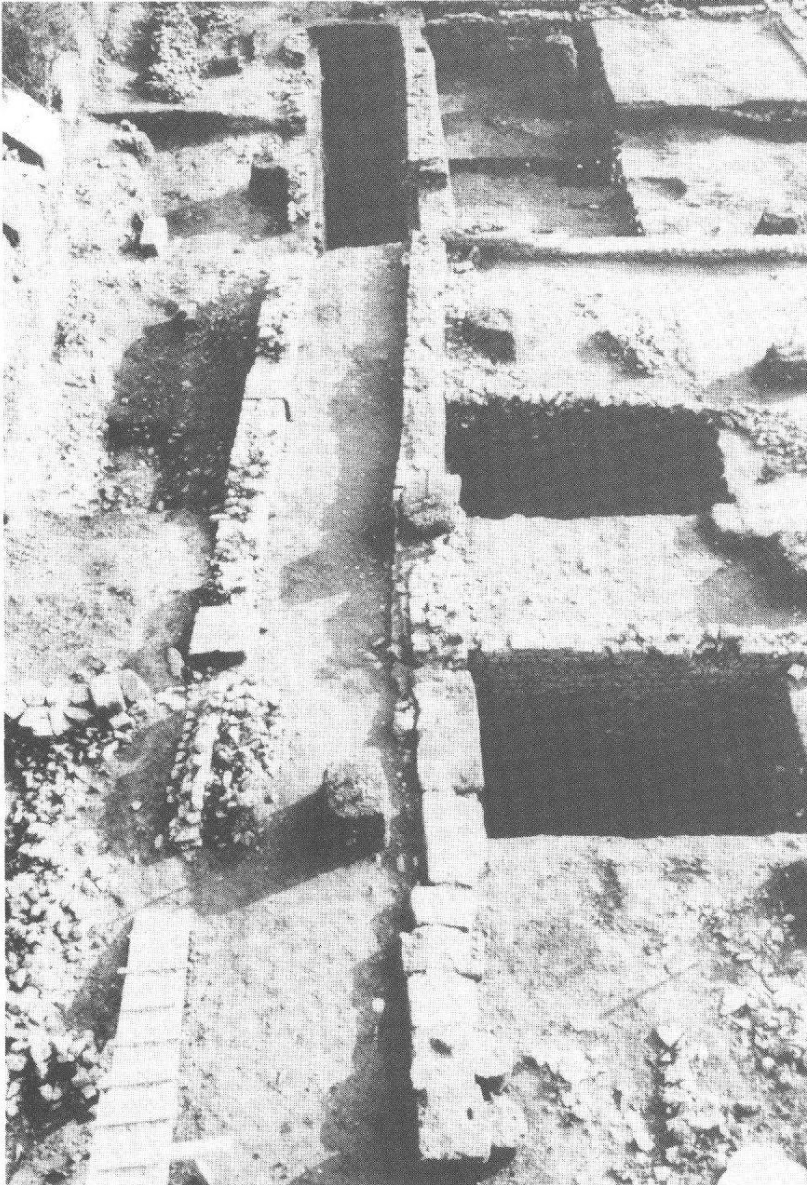


Abb. 16 Augst, Parz. 193/194. Kindergarten. Hauskomplex mit zur Strasse orientierter Porticus. Unmittelbar unter der Tanksperre ist links der Kieskoffer der Strasse sichtbar.

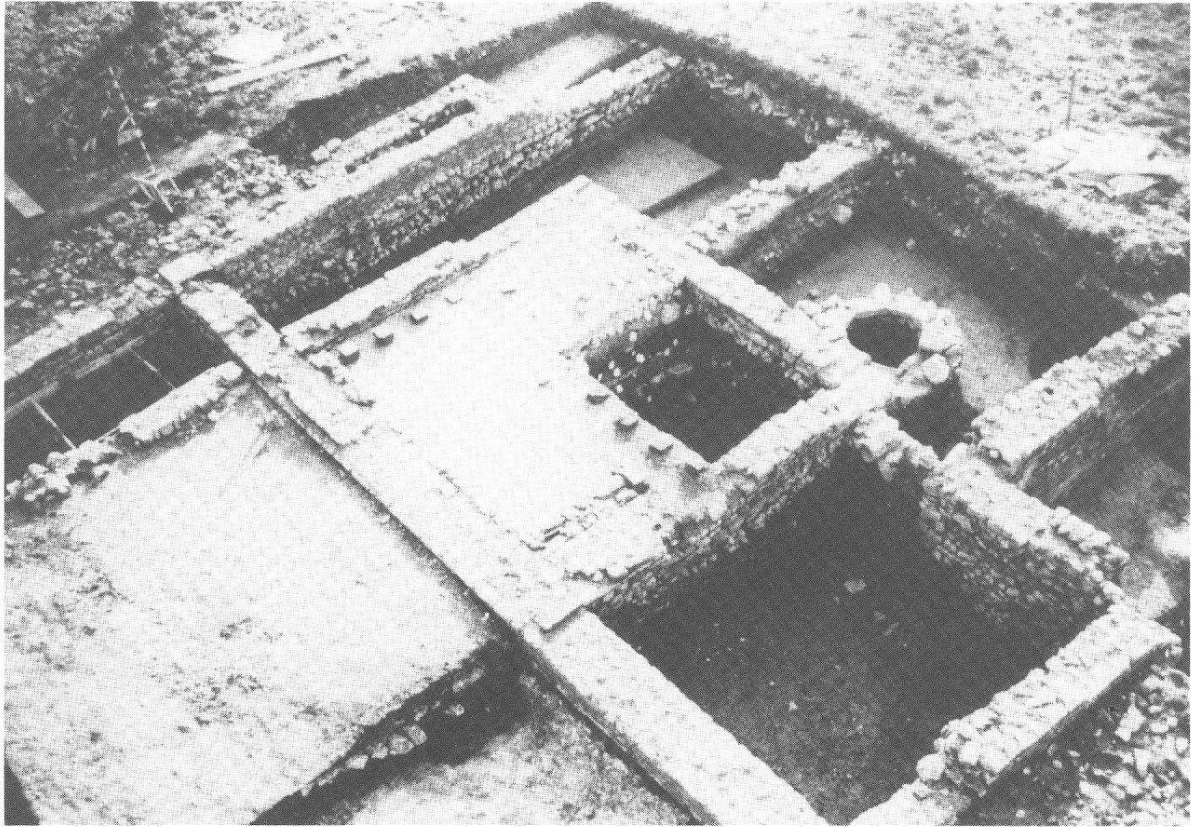


Abb. 17 Augst, Parz. 193/194. Kindergarten. Ausschnitt aus dem zentralen Teil einer der beiden Bauten. Gut erhaltene Hypokaustanlage und ein Brunnen.



Abb. 18 Augst, Parz. 193/194. Kindergarten. Türschwelle aus Sandstein zu einer doppelflügligen Türe am Kellereingang.

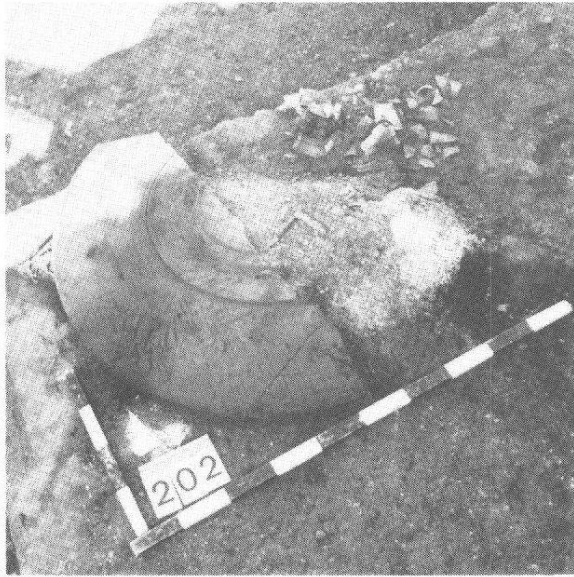


Abb. 19 Augst, Parz. 193/194. Kindergarten. Teil einer runden Tischplatte aus rotem Sandstein in situ, entdeckt im Keller Abb. 18.



Abb. 20 Augst, Parz. 193/194. Kindergarten. Brunnenfassung aus Kalksteinquadern, vgl. Abb. 17.



Abb. 21 Augst, Parz. 193/194. Kindergarten. Zwei verschiedene Bauperioden innerhalb des Hauskomplexes Abb. 17; Herdstelle aus Hypokaustziegeln mit Steinen eingefasst, dazu gehörend vorne links ein Galgenstein.

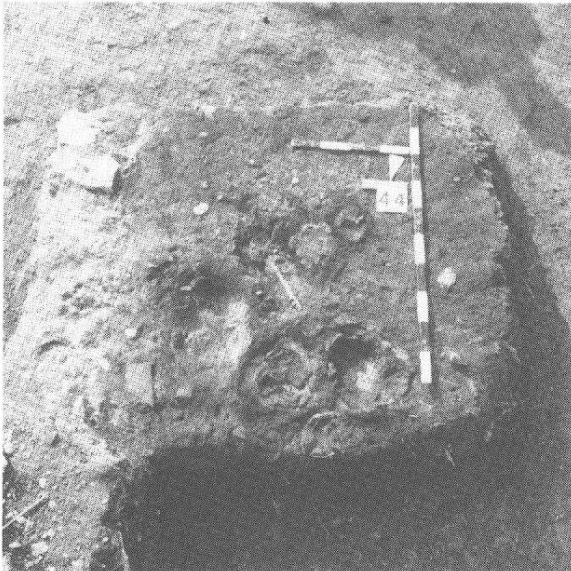


Abb. 22 Augst, Parz. 193/194. Kindergarten. Eine Gruppe verschieden grosser Schmelztiegel in situ.

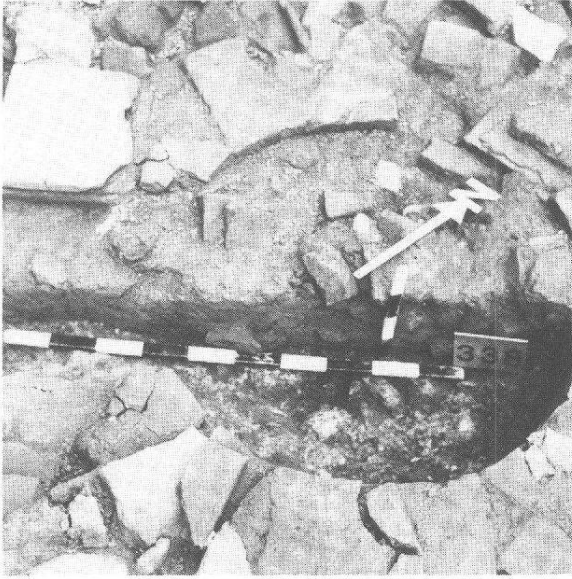


Abb. 23 Augst, Parz. 193/194. Kindergarten. Ein zur Hälfte ausgehobener Brotbackofen.



Abb. 24 Augst, Parz. 193/194. Kindergarten. Kellereingang mit sechs Stein­stufen und Schwelle der doppelflü­geligen Kellertüre.

Grabungen in Kaiseraugst

Kindergarten, Parz. 8, 12 und 13

Untersuchte Fläche 2000 m²

Beim Bau des Kindergartens innerhalb des Kastells war man 1974 auf einen grossen Thermenkomplex gestossen. Der westliche Teil wurde in einer ersten Grabungsetappe freigelegt, unter Schutz gestellt und konserviert.

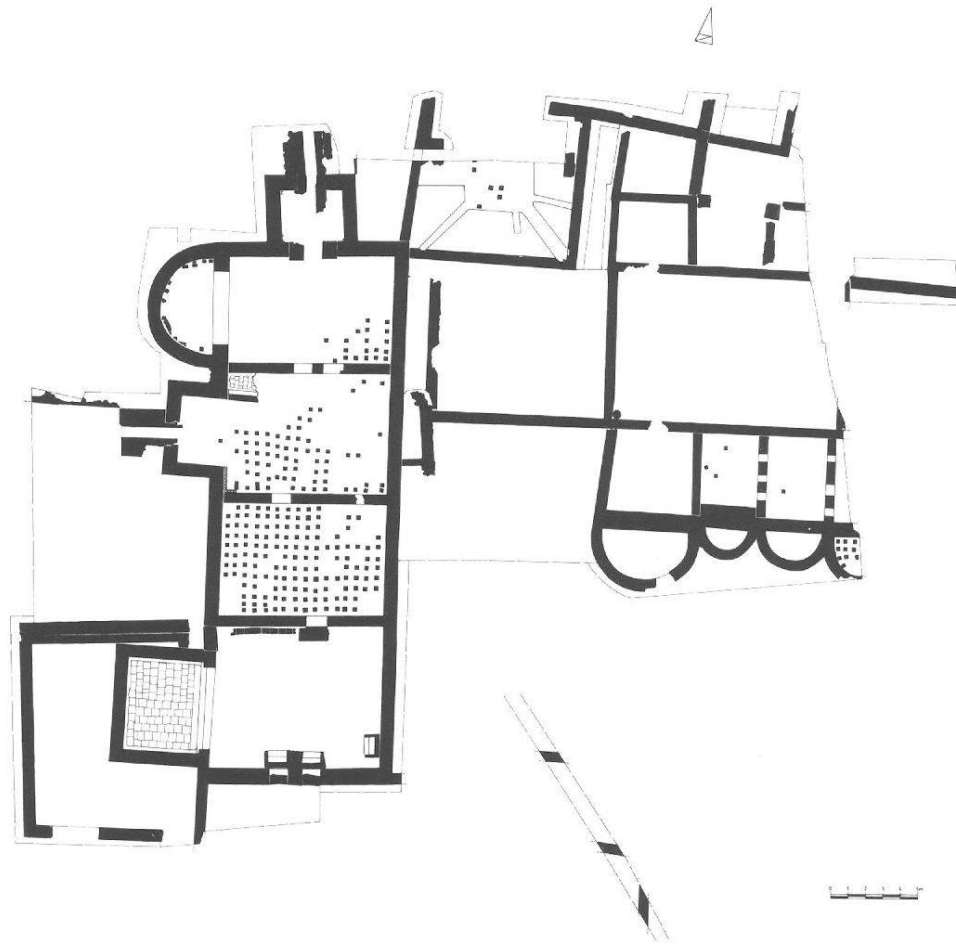
Bei der zweiten Etappe wurden das Praefurnium im Norden des westlichen Teils sichtbar gemacht und der östliche Teil der Thermen untersucht. Da der Bau sich auch ins Nachbargrundstück (Parz. 13) erstreckte, versuchten wir dank dem Entgegenkommen des Grundstückbesitzers, W. Schmid-Meier, mit einer Nachsondierung die Ausdehnung festzustellen. Es wurden zwei Bauperioden beobachtet.

Für das Jahr 1976 ist die Instandstellung der Parz. 8 + 12 durch Aufschüttung vorgesehen. Die von uns angeregte Markierung der Grundrisse mit Pflastersteinen im Rasen um den Kindergarten fand bei der Gemeinde Kaiseraugst kein Gehör.

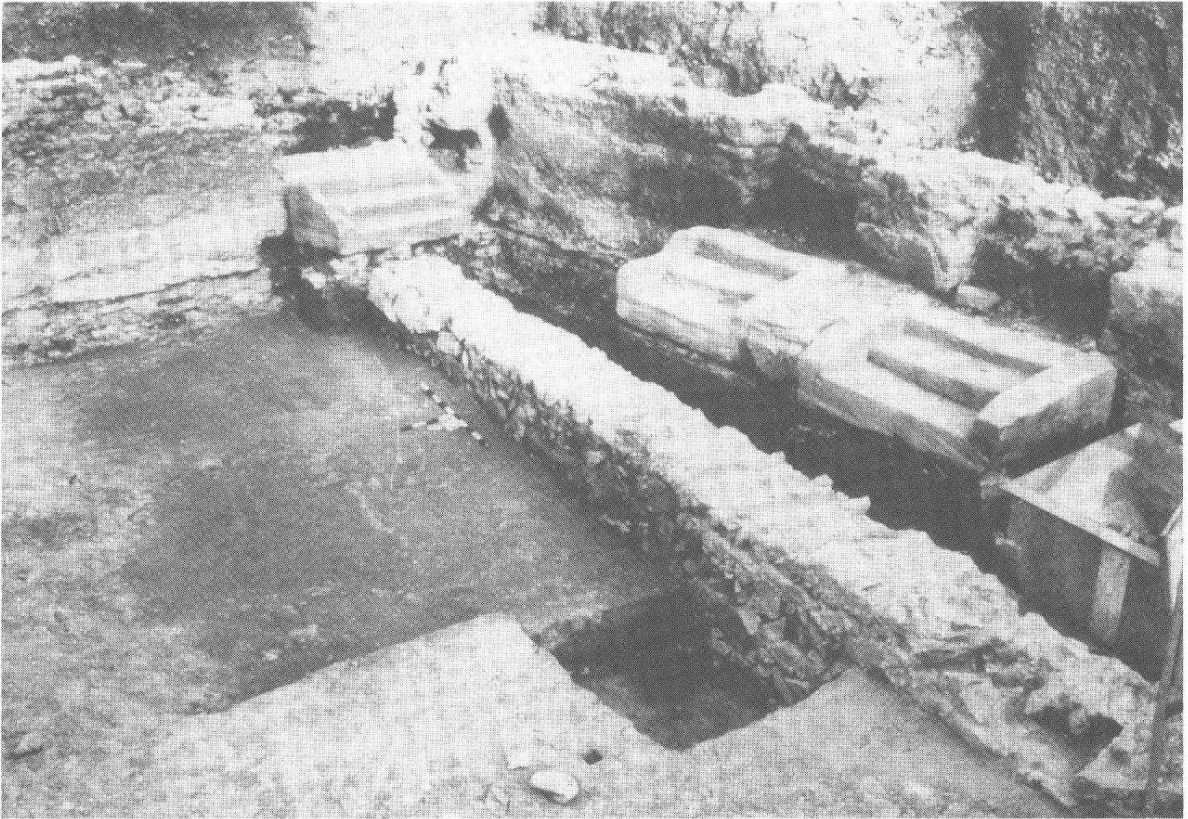
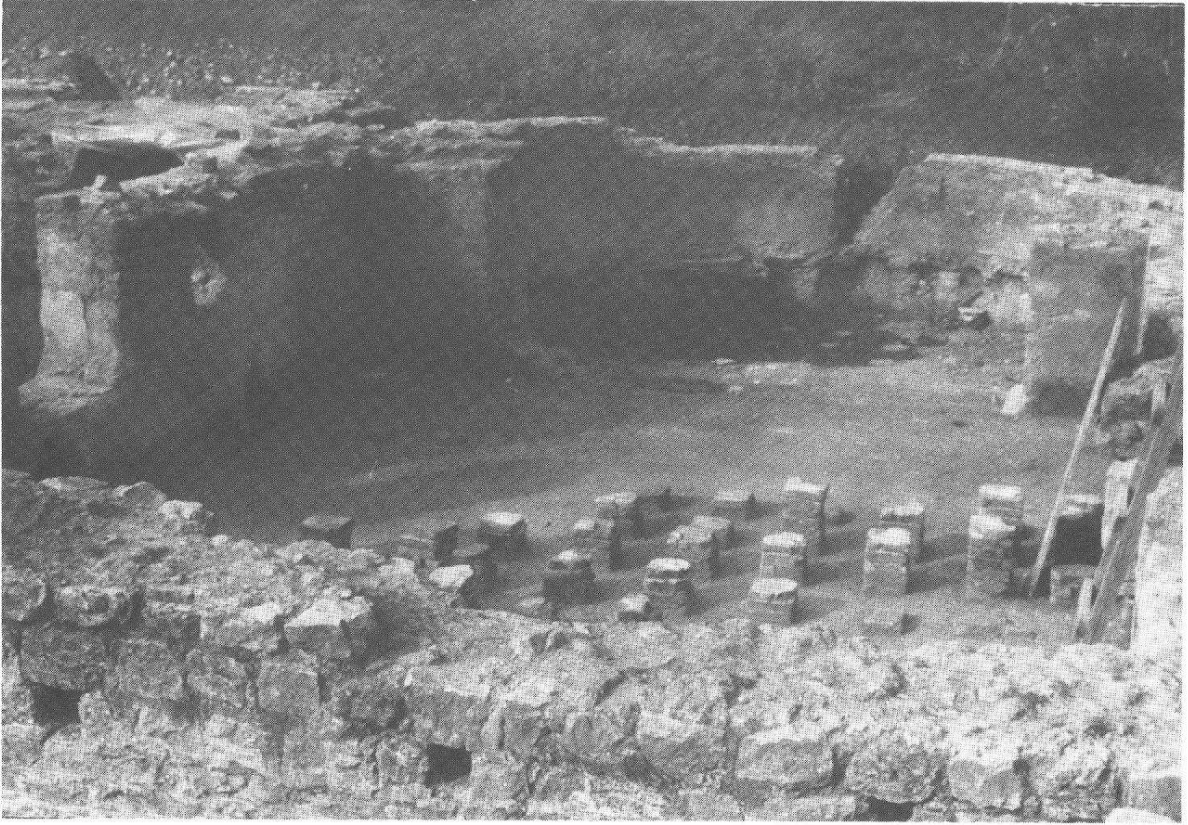
Funde: ca. 80 Stück.



Abb. 25 Kaiseraugst, Parz. 8 + 12. Kindergarten (Thermen). Überblick von Südosten auf den westlichen Teil der Thermenanlage.



Plan 4 Kaiseraugst. Parz. 8 + 12 + 13. Thermenanlage (Kindergarten).



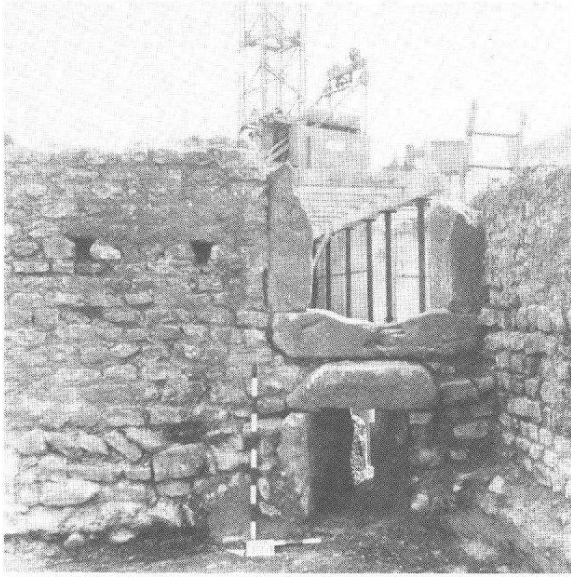


Abb. 28 Kaiseraugst, Parz. 8 + 12. Kindergarten (Thermen). Zwei übereinanderliegende Bauperioden des Wasserhauptablaufes aus dem westlichen Thermenkomplex.



Abb. 29 Kaiseraugst, Parz. 8 + 12. Kindergarten (Thermen). Kaltwasserbassin mit drei Stufen und Ablaufloch links. Boden mit Ziegelplatten ausgelegt; die Wände und Stufen mit wasserdichtem Mörtel verputzt (vgl. Abb. 30).

Abb. 26 Kaiseraugst, Parz. 8 + 12. Kindergarten (Thermen). Ein heizbarer Raum der westlichen Thermenanlage mit halbrundem Bassin hinten. Die zwei verschiedenen Öffnungen in der Mauer links im Bild verdeutlichen die zwei Bauperioden.

Abb. 27 Kaiseraugst, Parz. 8 + 12. Kindergarten (Thermen). Eingangsstufen im westlichen Teil des Thermenkomplexes in Monolithen-Sandsteinquader gehauen. Die Mauer davor gehört zu einer den Thermen vorausgehenden Anlage.

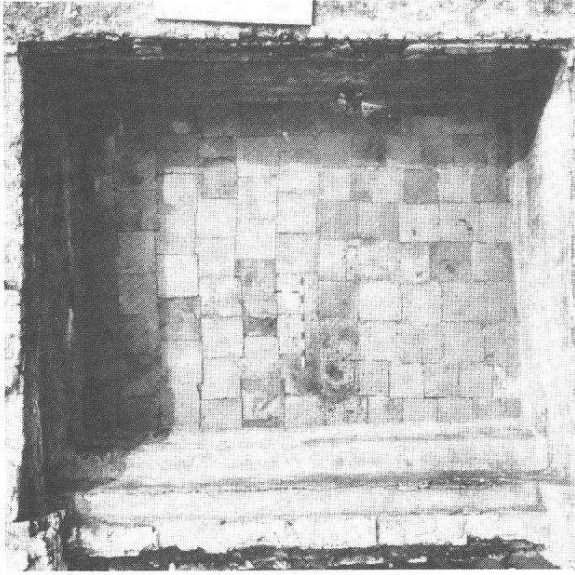


Abb. 30 Kaiseraugst, Parz. 8 + 12. Kindergarten (Thermen). Das Kaltwasserbassin von oben (vgl. Abb. 29).

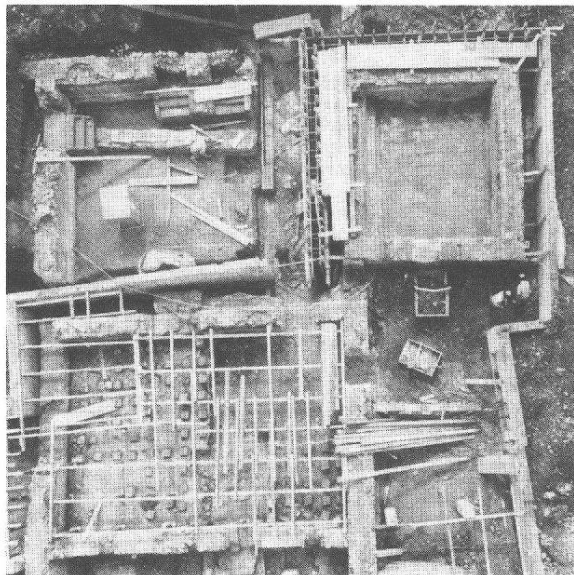


Abb. 31 Kaiseraugst, Parz. 8 + 12. Kindergarten (Thermen). Ausschnitt des westlichen Thermenkomplexes während der Konservierung. Teile der Betonummantelung sind bereits erstellt, und die Deckenschalung ist im Bau.

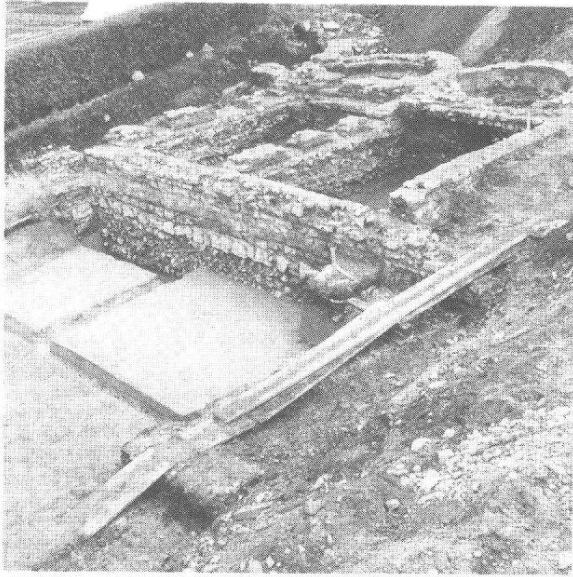


Abb. 32 Kaiseraugst, Parz. 8 + 12. Kindergarten (Thermen). Der östliche Teil des Thermenkomplexes. Drei verschiedene beheizbare Räume, die im Süden von je einem halbrunden Bassin abgeschlossen werden.

Westtor, Parz. 1 + 3

Untersuchte Fläche 600 m²

Bei der Abwassersanierung und Neugestaltung der Mühlegasse und Dorfstrasse wurde eine Untersuchung im Bereich des Westtores des Kastells notwendig.

Die Grabung legte die Toranlage mit den beiden flankierenden Türmen und einen Abwasserkanal frei. Es wiederholte sich der Tatbestand zweier verschiedener Bauperioden, wie er bereits bei den Untersuchungen im Bereich des Südtores beobachtet worden war.

Überraschend und erstaunlich war die Feststellung, dass der oberirdisch konservierte Teil des Südturmes der Anlage nicht dem freigelegten Grundriss entsprach.

Funde: ca. 50 Stück.



Plan 5 Kaiseraugst. Parz. 1 + 3. Westtor.

Abb. 33 Kaiseraugst, Parz. 1 + 3. Westtor. Übersicht von Nordosten auf Dorfstrasse und Mühlegasse mit der freigelegten Toranlage. Links im Bild Abwasserkanal, neben dem Kran die Westmauer des Kastells sowie der Südturm des Westtors.

Abb. 34 Kaiseraugst, Parz. 1 + 3. Westtor. Übersicht von Westen über die Toranlage mit der Dorfstrasse im Hintergrund. Die Deckplatten des Abwasserkanals in der Bildmitte weisen bis zu 10 cm tief eingekerbte Karrengeleise auf.

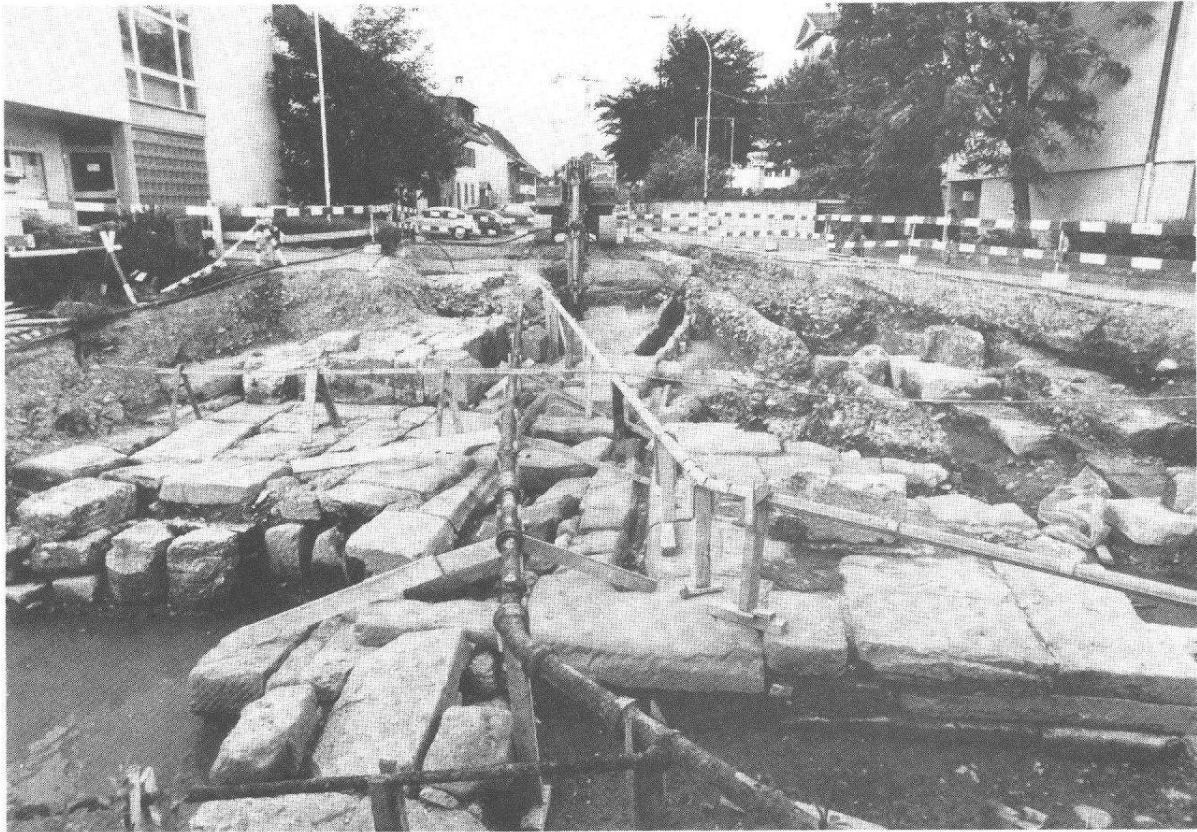




Abb. 35 Kaiseraugst, Parz. 1+3. Westtor. Übersicht von Osten. Im Vordergrund Kanal mit z.T. erhaltener Überdeckung. Im Hintergrund stark zerstörter Südturm des Westtors.



Abb. 36 Kaiseraugst, Parz. 1+3. Westtor. Detailaufnahme von Osten. Abwasserkanal mit Deckplatten und Karrengeleisen.

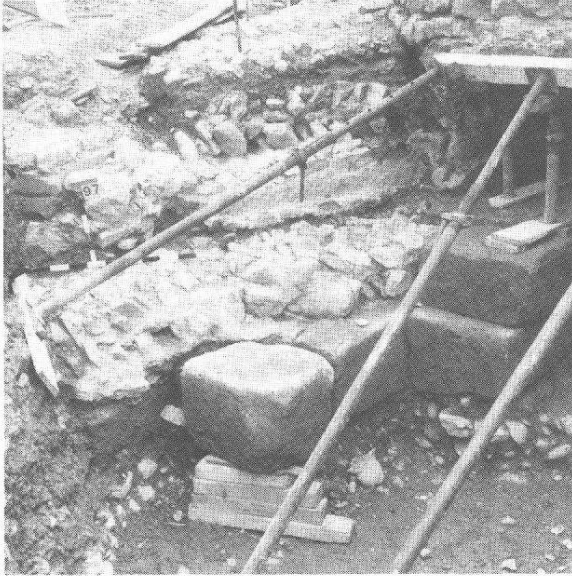


Abb. 37 Kaiseraugst, Parz. 1 + 3. Westtor. Detailaufnahme des Südturmfundaments von Südwesten. Das Fundament bilden abwechselnd Sandstein- und Handquader, z.T. mit wasserdichtem Mörtel gebunden.

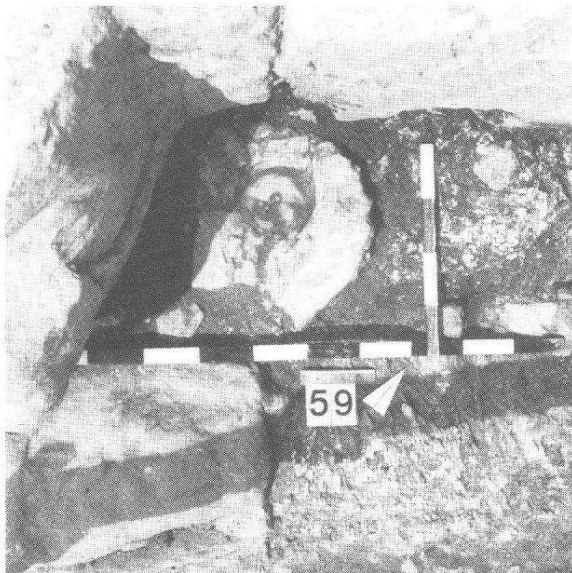


Abb. 38 Kaiseraugst, Parz. 1 + 3. Westtor. Detail des in situ aufgenommenen Drehlagers des nördlichen Torflügels.

Mühlegasse, Parz. 1

Untersuchte Fläche 220 m²

Entlang der Ost- und der Westseite der Mühlegasse wurden zwei zirka 2 m breite Suchschnitte ausgehoben.

Im östlichen Teil stiess man auf Reste neuzeitlicher Bauten; im westlichen hingegen auf Spuren römischer Ruinen. Der südliche Teil der Strasse steigt sehr steil an, so dass gewachsener Kies unmittelbar unter dem Strassenkoffer folgte.

Funde: ca. 6 Streufunde.



Abb. 39 Kaiseraugst, Parz. 1. Mühlegasse. Übersicht von Norden auf den östlichen Schnitt entlang der Mühlegasse. An der Schnittsohle zeichnet sich deutlich der gewachsene Kies ab. Quer im Schnitt sind Reste neuzeitlicher Bauten erkennbar.

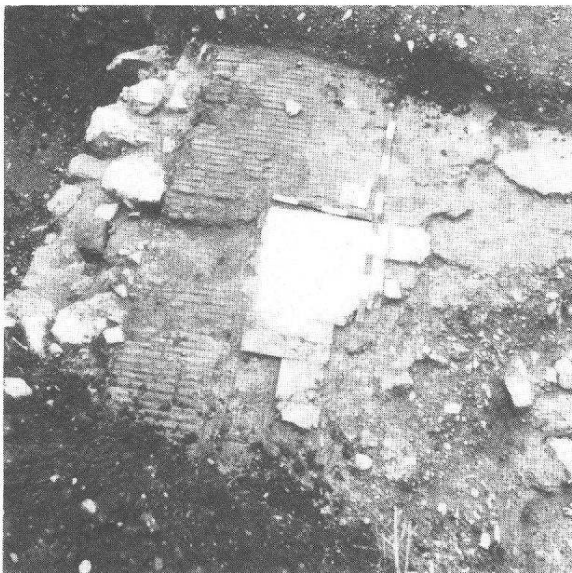


Abb. 40 Kaiseraugst, Parz. 1. Mühlegasse. Neuzeitliche Bauten im Schnitt wie Abb. 39 von Osten.

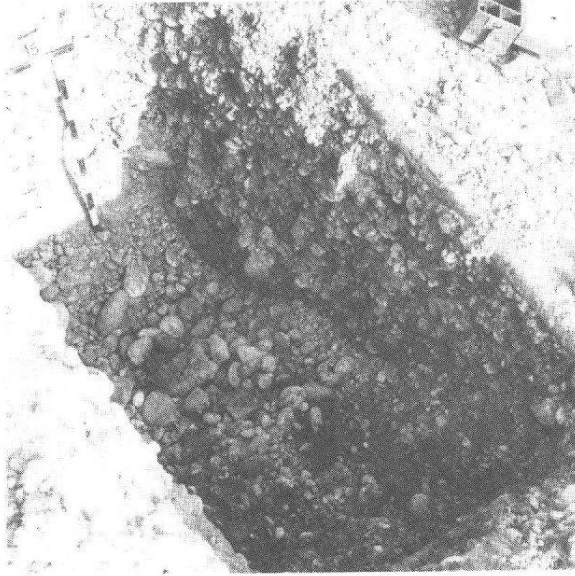


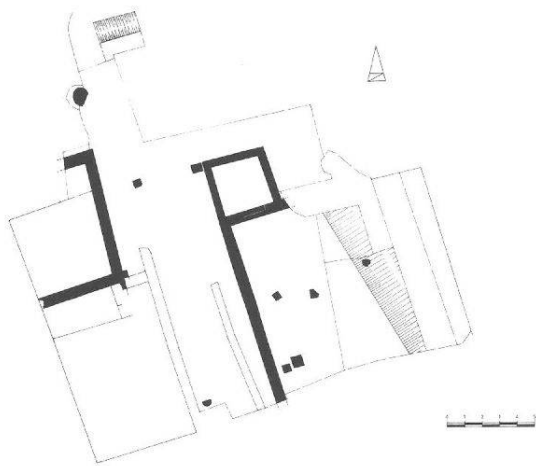
Abb. 41 Kaiseraugst, Parz. 1. Mühlegasse. Sondierschnitt am Westrand der Mühlegasse. Das Profil weist von Ober- bis Unterseite ausschliesslich gewachsenen Kies auf.

K. Waltert, Parz. 44
 Untersuchte Fläche 500 m²

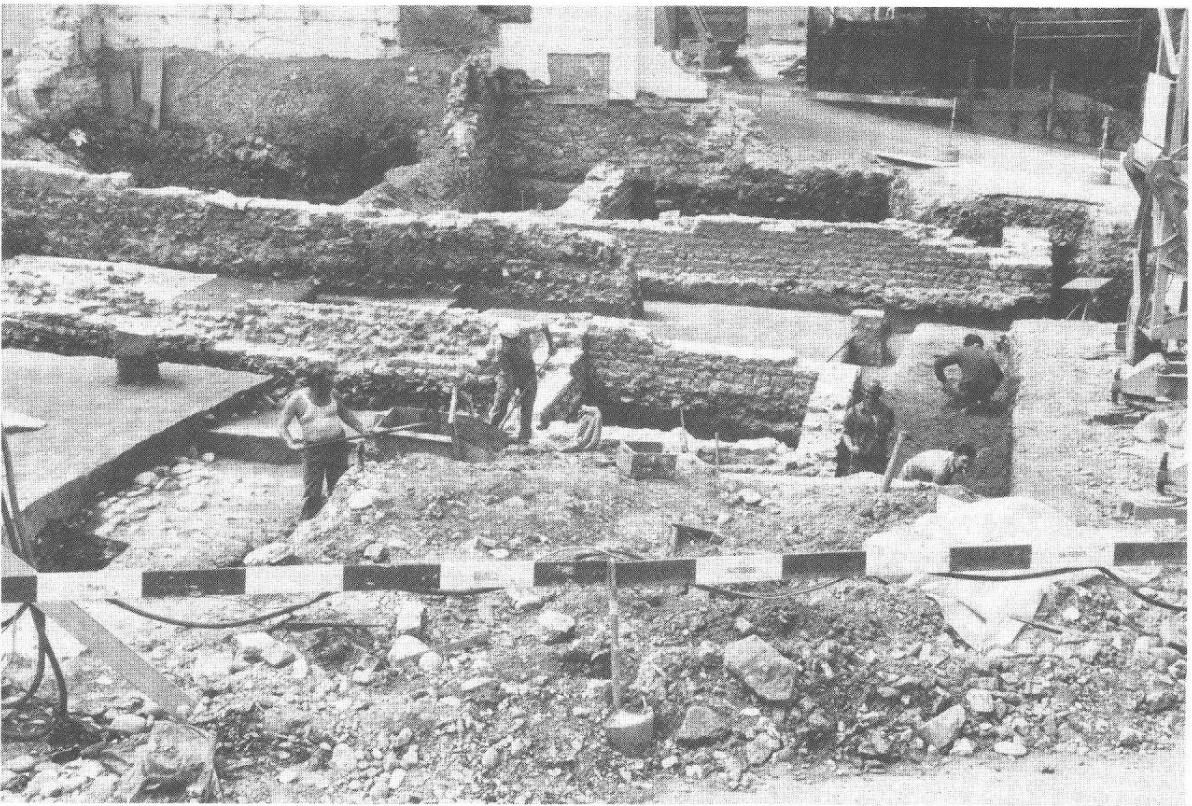
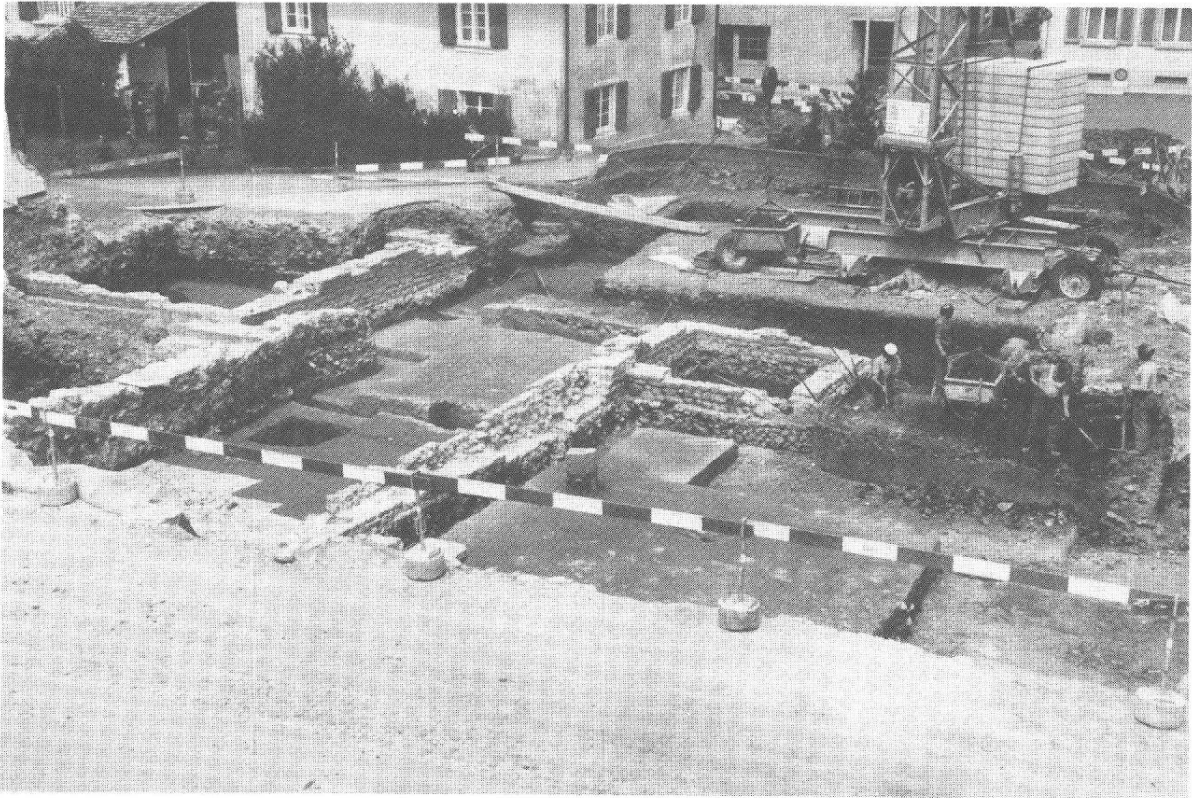
Die Ausgrabung ging der Erstellung eines Mehrfamilienhauses im Dorfkern voraus. Dabei wurde ein mehrräumiges Gebäude freigelegt, von dem man Teile bereits im vorigen Jahr bei der südlich davon liegenden Kanalisation und bei Vorsondierungen innerhalb der alten Liegenschaft vor ihrem Abbruch beobachtet hatte.

Der östliche Teil des entdeckten Baues war von einem späteren nordsüdlich verlaufenden Spitzgraben zerstört.

Funde: 102 Stück. Hervorzuheben ist ein seltener Typ einer Bronzeschnalle (Abb. 44).



Plan 6 Kaiseraugst, Parz. 44. Waltert.



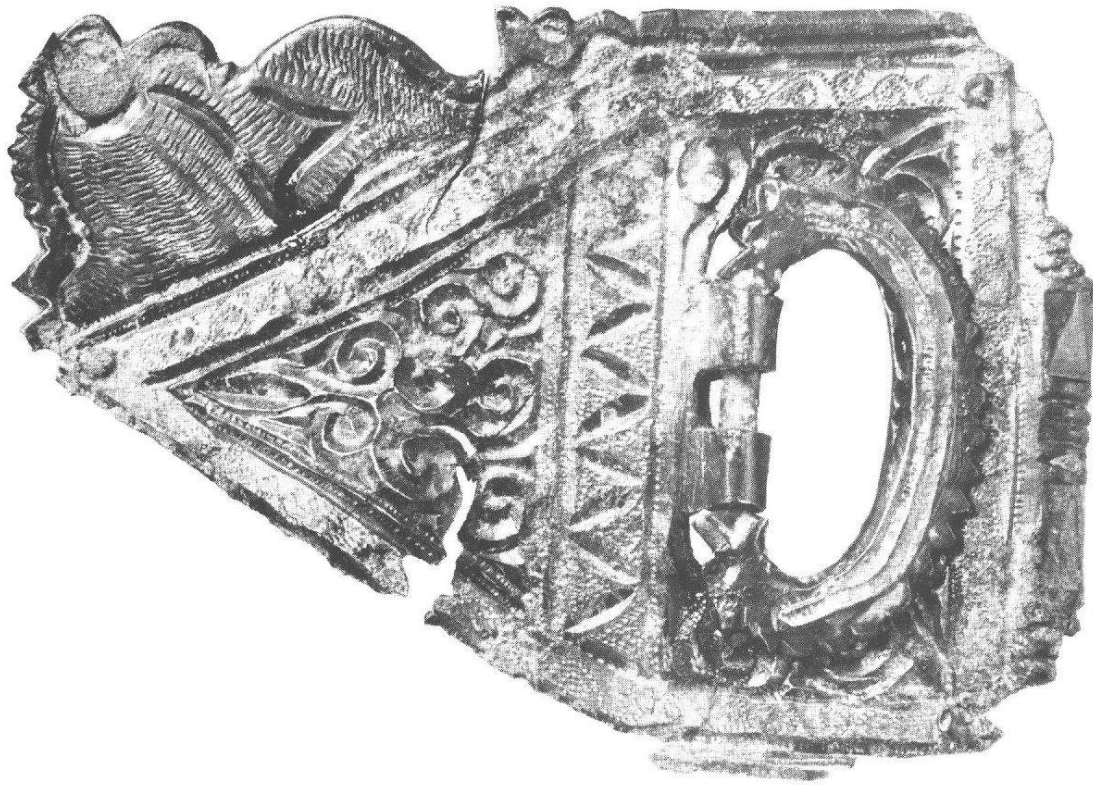


Abb. 44 Kaiseraugst, Parz. 44. Waltert. Gürtelschnalle aus Bronze (Länge 92 mm).

Abb. 42 Kaiseraugst, Parz. 44. Waltert. Übersicht von Südosten von der Dorfstrasse aus. Zwei Gebäudekomplexe und ein rechts im Bild angeschnittener Spitzgraben.

Abb. 43 Kaiseraugst, Parz. 44. Waltert. Übersicht von Osten auf die beiden Hauskomplexe. Reste neuzeitlicher Überbauung oben links.

K. Schauli, Parz. 18
Untersuchte Fläche 160 m²

Auch diese Parzelle befindet sich innerhalb des Kastells im Gebiet des sogenannten Brückenkopfes. Die Untersuchung wurde durch den Bau eines Einfamilienhauses notwendig. Es wurde ein Teil eines Wohnhauses mit Bodenheizung, das zwei Bauperioden aufweist, freigelegt.

Funde: 42 Stück.

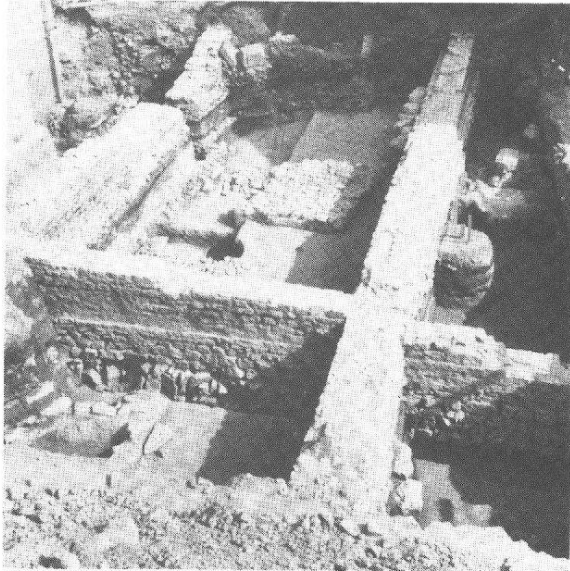


Abb. 45 Kaiseraugst, Parz. 18. K. Schauli. Übersicht von Süden. Ein Wohnhaus mit Hypokaustanlage oben links.



Abb. 46 Kaiseraugst, Parz. 18. K. Schauli. Übersicht vom Kran aus – Heizkanal der Hypokaustanlage.

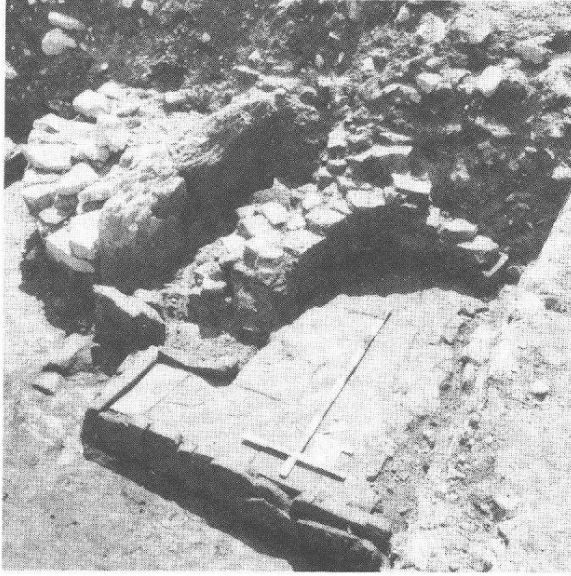
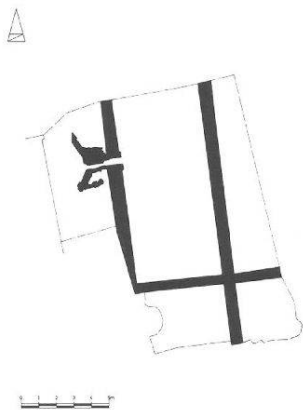
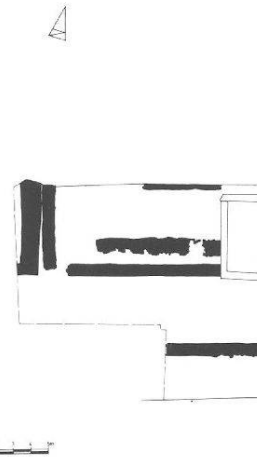


Abb. 47 Kaiseraugst, Parz. 18. K. Schauli. Detail einer Herdstelle aus Ziegeln mit cheminéeartigem Abschluss nach Süden, die durch eine jüngere Bauperiode zerstört wurde.



Plan 7 Kaiseraugst, Parz. 18. K. Schauli.



Plan 8 Kaiseraugst, Parz. 38. H. Schauli.

H. Schauli, Parz. 38
 Untersuchte Fläche 115 m²

Die Untersuchungen waren schon Ende 1974 vor dem Abbruch der alten Liegenschaft begonnen worden. Beim Abbruch blieb die Wand der Strassenfassade stehen, da sie einen wichtigen Bestandteil des Dorfkerns bildet. Die danach eingeleiteten Untersuchungen konnten Teile eines antiken Baues feststellen, der durch die moderne Unterkellerung und die stehengebliebene Fassadenmauer sehr in Mitleidenschaft gezogen worden war.

Funde: 21 Stück.

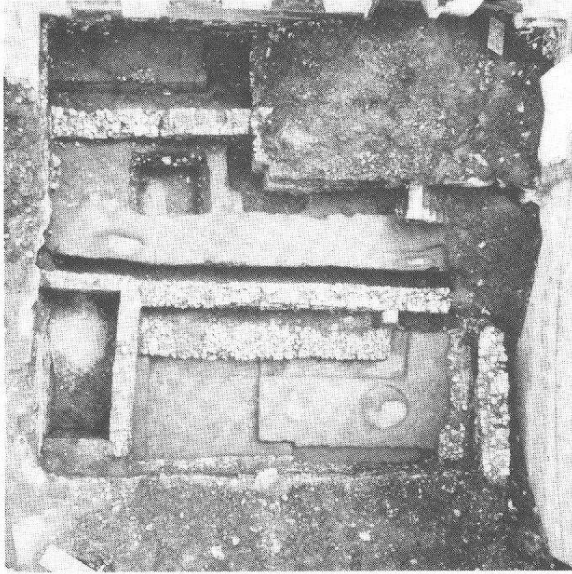


Abb. 48 Kaiseraugst, Parz. 38. H. Schauli. Übersicht vom Kran aus. In der Mitte und rechts antikes Mauerwerk, rechts oben neuzzeitlicher Keller. Am Bildrand oben die stehengebliebene Südfassade mit Fenstern, die in den zukünftigen Neubau integriert wurde.

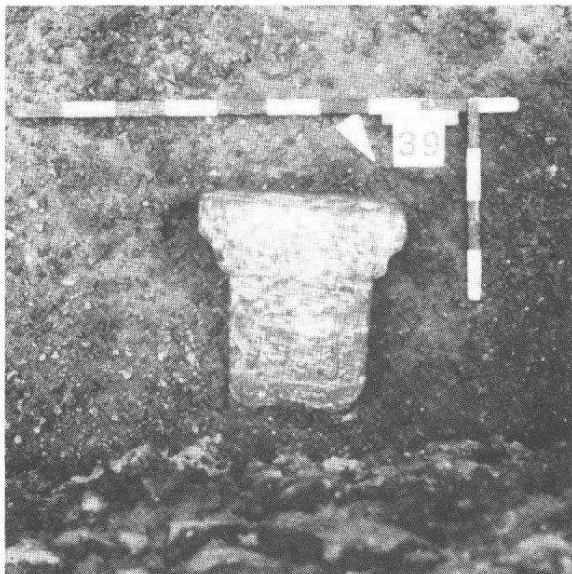


Abb. 49 Kaiseraugst, Parz. 38. H. Schauli. Rückseite einer Altarbasis (Abb. 50) in situ.



Abb. 50 Kaiseraugst, Parz. 38, H. Schauli. Vorderseite der Altarbasis *Abb. 49*. Ein vermutlich nicht bekleideter Heros neben einer Säule stehend in Hochrelief dargestellt.

Kirchgasse, Parz. 26

Untersuchte Fläche 200 m²

Die zuletzt durchgeführte Ausgrabung innerhalb des Kastells fand in der Kirchgasse südlich des Baptisteriums statt. Ausgelöst wurde sie durch die Neulegung verschiedener Leitungen. Der relativ schmale Streifen der Kirchgasse lieferte neben Angaben über einen grösseren antiken Bau auch 157 nachrömische Gräber.



Abb. 51 Kaiseraugst, Parz. 26. Kirchgasse. Übersicht von Westen, in der Mitte antikes Mauerwerk.

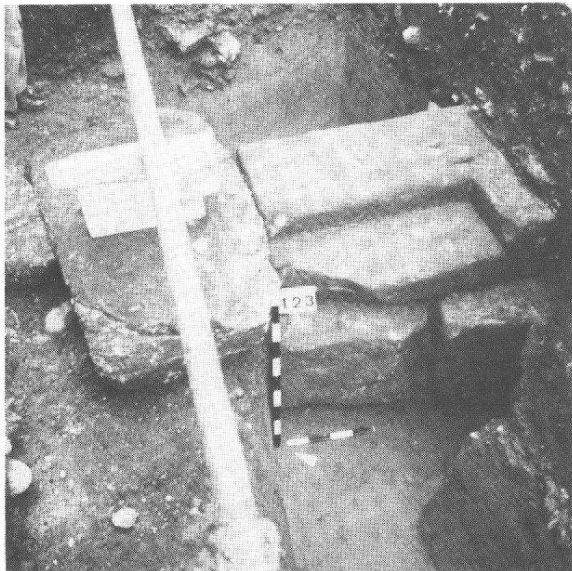


Abb. 52 Kaiseraugst, Parz. 26. Kirchgasse. Detailaufnahme des antiken Mauerwerkes aus Spolien.

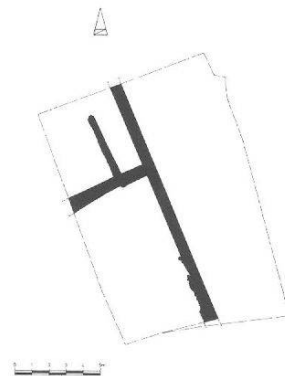


Abb. 53 Kaiseraugst, Parz. 26. Kirchgasse. Detailaufnahme des Mauerwerks wie Abb. 52, erstellt über einem älteren Sodbrunnen.

O. Bolinger, Parz. 124
 Untersuchte Fläche 150 m²

Bei der Voruntersuchung für ein Mehrfamilienhaus südlich des Kastells wurden mehrere Räume eines antiken Baues festgestellt.

Funde: 10 Stück.



Plan 9 Kaiseraugst, Parz. 124. O. Bolinger.

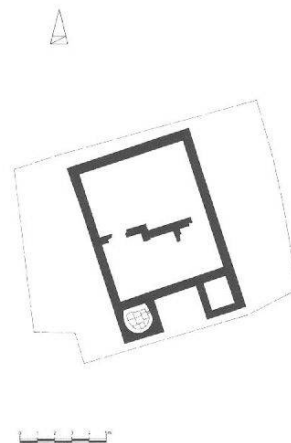
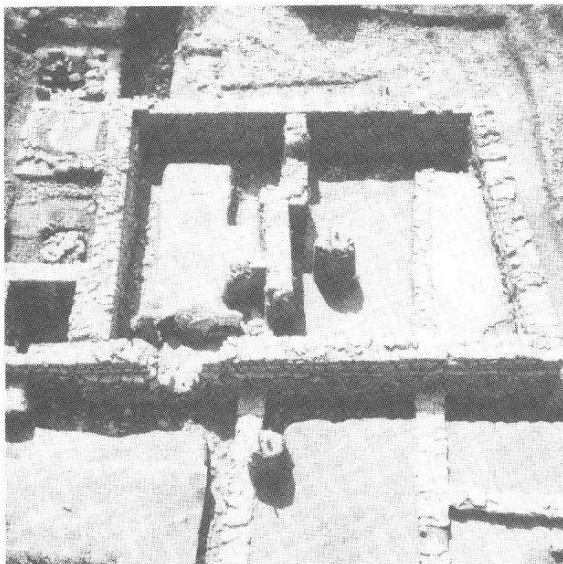
Abb. 54 Kaiseraugst, Parz. 124. Bolinger. Übersicht von Nordosten; Ostfront eines Hauskomplexes mit Fundament der Innenunterteilung.

A. Schmid, Parz. 60

Untersuchte Fläche 188 m²

Die Untersuchung wurde durch den Bau eines Einfamilienhauses ausgelöst. Hier kam das erste antike Gebäude *östlich* des Kastells zum Vorschein. Es handelt sich um einen Holzbau, dem ein Steinbau mit mehreren Räumen, einem halbrunden und einem rechteckigen Bassin folgte. Vom Typ her erinnert der Steinbau sehr an ein Bad; allerdings fehlt die übliche Bodenheizung!

Funde: 34 Stück.



Plan 10 Kaiseraugst, Parz. 60. A. Schmid.

Abb. 55 Kaiseraugst, Parz. 60. A. Schmid. Übersicht von Osten; ältere Baustrukturen zerstört durch den zweiräumigen Bau mit einem viereckigen und einem halbrunden Bassin. Neben dem halbrunden Bassin Ansätze eines Sodbrunnens.

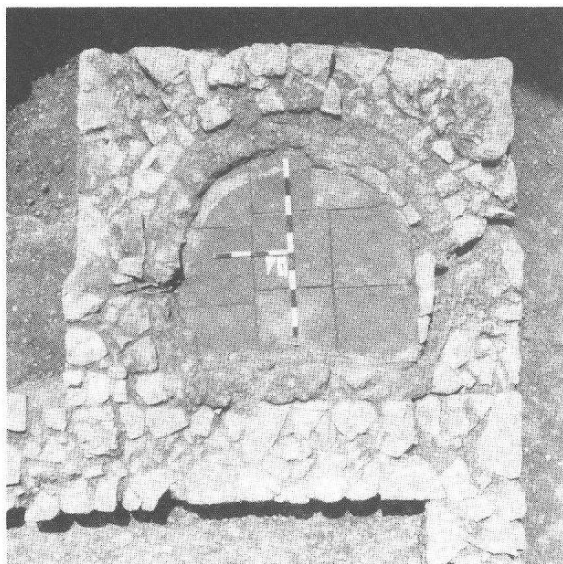


Abb. 56 Kaiseraugst, Parz. 60. A. Schmid. Detail des halbkreisförmigen Bassins von Norden. Links in situ das Abflussrohr aus Blei.

Liebrüti, Parz. 469

Die Ausgrabungen in der Liebrüti erstrecken sich bereits über mehrere Jahre. Im Berichtsjahr 1975 war die letzte Etappe im Bereich des Blocks 8 und der Einstellhalle 4 vorgesehen.

Um die beträchtliche Fläche abzutasten wurden elektromagnetische Untersuchungen vom Institut Royal de Météorologie de la Belgique durch Dr. J. Hus durchgeführt.

Das Resultat der Voruntersuchung war innerhalb der Baugruben negativ und nur unmittelbar ausserhalb, östlich der Einstellhalle, positiv. So konnten wir unsere Untersuchungen auf später verlegen, was uns wegen anderweitiger Belastung sehr gelegen kam.

Auf der Wacht 2, Parz. 231

Die Voruntersuchungen dieser Baustelle waren bereits 1974 durchgeführt worden. Eine Wiederaufnahme der Ausgrabungen war vom Baetermin des zu erstellenden Mehrfamilienhauses abhängig. Da dieser immer wieder durch den Konjunkturrückgang vertagt wurde, wurde auch die Untersuchung knapp vor Baubeginn verschoben.

Bei der Arbeit eines internationalen Autorenteam an der grossen Monographie über den Silberschatz von Kaiseraugst zeigte sich die Notwendigkeit, am vermutlichen Fundort innerhalb des Kastells eine Nachgrabung durchzuführen. Auch diese Untersuchung musste auf später verschoben werden, weil sich der Gemeinderat ihr widersetzte. Eine Beschwerde des Gemeinderates an den Regierungsrat war am Jahresende noch hängig.

